



Kreativitätstechniken

Ideen finden - aber wie?

Beim Ideenfindungsprozess tragen wir die Lösung in uns, oft, ohne es zu wissen. Um die Lösung finden zu können, bedarf es eines Prozesses im Hirn, der bei allen Brainstorming-Techniken ähnlich ist. Anstelle von starren Denkschemen gilt es, die Gedanken zu vernetzen. Aus zufälligen Kombinationen entwickelt sich Neues. Alle Ideenfindungsprozesse basieren auf dem Phänomen, dass nur dann neue Ideen entstehen können, wenn wir Gedanken kreuzen. Ähnlich wie bei der Rosenzucht. Neue Sorten entstehen und werden entwickelt durch Kreuzungen. Einige Verfahren und Techniken haben sich im Bereich der Kreativität innerhalb von Teams bewährt und werden hier vorgestellt.

Das klassische Brainstorming:

Das Problem wird formuliert. Der Teamleiter bestimmt einen Protokollführer, er gibt die Spielregeln bekannt. Lösungsvorschläge werden spontan genannt, ohne lange nachzudenken. Es wird alles notiert, was zu hören ist. Alle können einen Beitrag leisten und gleichberechtigt mitmachen. Kein Beitrag wird gewertet, verworfen, favorisiert. Kommentare sind nicht erlaubt. Die Dauer des Brainstormings ist limitiert. Jetzt erfolgt die Auswertung der Gedanken, die Diskussion.
Gedankenstütze zu den Brainstormingregeln:

- A** Alle Assoziationen zulassen, nicht denken, sondern assoziieren
- K** Keine Kritik, wilde Ideen zulassen
- U** Umnutzen „Weißes im Schwarzen suchen“
- T** Tempo und Menge. Quantität geht vor Qualität

Galerie Methode:

Beispiel einer Brainwritingmethode. Das arbeitende Team befestigt an einer Wand große Blätter, wie Bilder in einem Ausstellungsraum. Jedes Teammitglied steht vor einem Blatt. Der Teamleiter gibt das Problem bekannt. Auf jedem Blatt werden drei Lösungsvorschläge notiert. Nach einer Minute wechseln die Teammitglieder im Uhrzeigersinn zum nächsten Blatt und lesen die geschriebenen Gedanken. Es kommt zu neuen Lösungsvorschlägen,

Diskussion) aktiviert und belebt. Die Probleme werden dadurch visualisiert. Wie beim Brainstorming sind alle Einfälle erlaubt.

6 Farben Denken

Bei dieser Technik von Eduard de Bono setzt man sich nacheinander 6 verschiedene Hüte auf um das Problem von allen Gesichtspunkten anzupacken.

Weiß	Fakten
Rot	Gefühl
Schwarz	Kritik
Grün	Neue Ideen
Blau	Überblick
Gelb	Optimismus

Fragenkaskade

Dem Kernproblem wird durch „Warum“ Fragen auf die Spur näher gekommen.

Warum kommt die Kundin nicht wieder? Antwort: Weil sie unzufrieden war.

Warum war die Kundin unzufrieden? Antwort: Weil ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden.

Warum wurden ihre Erwartungen nicht erfüllt? Antwort: Weil das Seminar für sie nicht passte.

Warum hat die Kundin ein nicht passendes Seminar belegt? Antwort: Weil sie keine persönliche Beratung hatte.

Warum hatte sie keine persönliche Beratung? Antwort: Weil sie sich per E-Mail angemeldet hat.

Dank dieser Fragenkaskade konnte im Beispiel die eigentliche Ursache und entsprechende Lösungen gefunden werden:

- genauere Informationen (Seminarbeschreibungen) auf der Webseite und anderen Werbemitteln
- um telefonische Anmeldung bitten
- bei „unpersönlicher“ Anmeldung noch einmal Kontakt aufnehmen

Literaturhinweise:

Tony Buzan, Kopftraining - Anleitung zum kreativen Denken, 1984, München

Gottlieb Guntern, Sieben goldene Regeln der Kreativitätsförderung, Scalo-Verlag 1994.

Gottlieb Guntern, Irritation und Kreativität - Hemmende und fördernde Faktoren im kreativen Prozess